

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Handelsberichte und Zolltarife

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Handelsberichte und Zolltarife.**

**Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende April**

	1909	1910
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 2,230,100	4,508,100
Seidenbänder	" 1,168,900	1,700,600
Beuteltuch	" 404,300	395,600
Floretseide	" 1,777,900	1,807,300
Baumwoll- und Wollgewebe	" 622,500	1,245,700
Baumwo lgarne	" 415,500	362,800
Strickwaren	" 673,300	655,900
Stickerereien	" 23,183,400	22,486,500

**Neuer Zolltarif für die Philippinen.** Der neue, vom Kongress der Vereinigten Staaten am 5. August 1909 genehmigte Tarif, ist am 5. Oktober gleichen Jahres in Kraft getreten. Er sieht für Seide und Seidenwaren folgende Ansätze vor:

Tarif No.	Zollsatz vom Wert
144 Floretseide und gezwirnte Seide	35%
145 Seidengewebe in Stück	40%
146 Waren, in denen Seide (auch Kunstseide) dem Werte nach den Hauptbestandteil bildet	50%

Baumwoll- und Wollgewebe, in denen die Zahl der Seidenfäden ein Fünftel der Gesamtfadenzahl übersteigt, werden als Seidengewebe verzollt.

**Einfuhr von Seidengeweben nach Belgien.** Die belgische Statistik weist für das Jahr 1909 eine Gesamteinfuhr von 11,971,400 Fr. auf, gegen 11,7 Millionen Fr. im Jahre 1908 und 13,3 Millionen Fr. im Jahre 1907. Bezugsländer waren:

	1909	1908
Frankreich mit Fr.	6,133,300	5,427,600
Deutschland "	3,690,000	3,889,700
Schweiz "	1,083,300	1,491,200
England "	963,400	800,700
Andere Länder "	96,300	133,800

Während die Gesamteinfuhrziffer der Wirklichkeit entsprechen dürfte, trifft dies für die Herkunft nach Ländern nicht zu; so weist die schweizerische Handelsstatistik als Ausfuhr nach Belgien für das Jahr 1909 eine Summe von 2,1 Millionen Fr., für 1908 eine solche von 2,4 Millionen Fr. auf. Ein Teil der schweizerischen Einfuhr ist von der belgischen Statistik den französischen und wohl vor allem den deutschen Posten zugewiesen worden. Die Einfuhr ist mit Rücksicht auf die Einwohnerzahl und die Wohlhabenheit des Landes nicht sehr bedeutend, da Seidenstoffe in Belgien einstweilen nur in beschränktem Masse (ausschliesslich in schwarz) hergestellt werden.

Die Ausfuhr von Seidenstoffen wird im Betrag von 609,000 Fr. ausgewiesen; grössere Posten sind nach Frankreich, Deutschland und England gerichtet worden, doch dürften dabei Retourwaren inbegriffen sein.



**Produktionsstatistik der Lyoner Seidenindustrie.**

Im Gegensatz zur Zürcher Seidenindustrie erfreut sich die Lyoner Fabrik schon seit längerer Zeit eines überaus befriedigenden Geschäftsganges. Diese Vorzugsstellung verdankt Lyon in erster Linie dem Umstande, dass es seine Fabrikation stets sehr rasch den Bedürfnissen der Mode anzupassen versteht. Ein deutliches Bild hievon zeigt die letztjährige Produktionsstatistik, aus welcher leicht ersichtlich ist, in welcher grossen Mengen einzelne neue Stoffgenres erzeugt wurden, während andere Artikel, die ehemals eine Hauptrolle spielten, beinahe verschwunden sind.

Die erzeugten Quantitäten der uns besonders interessierenden Artikel betragen in Millionen Franken:

	1909	1908	1907	1906
Taffetas et Louisines quadrillé tout soie	0,8	1,5	4	4,3
Taffetas et Failles coul. tout soie	11	16	38	38
Taffetas et Failles noirs tout soie	4	8	15	15

	1909	1908	1907	1906
Satin noir et coul. tout soie	18	12	8	4
Satin noir et coul. tramé schappe (Liberty)	26	28	17	—
Satin noir et coul. tramé Coton (teinte en pièce)	22	22	21	19
Foulard pongée tussah (fabr. lyonnais)	24	18	14	—
Moirés noir et couleur tout soie	3	0,8	0,5	0,7
Armures pour robes (Merveilleux, paillettes, messalines, surahs ect.)	24	18	13	11
Chinés tout soie	1	1,8	3	4
Damas lisérés noir et coul.	2,3	2,5	4,3	5
Façonnés pour Cravattes et écharpes	11,5	4,2	3	1,2
Façonnés soie et schappe teinte en pièce	6	5	6	—
Foulards façonnés au carré	2	1,8	2	—
Tissus mélangés d'or et d'argent	10	6,8	6,3	7
Mélangés divers (chinas, polonaises ect.)	15	12	16	15
Tissus tramé laine (Popelines, bengalines, éoliennes, siciliennes ect.)	10	7	4	4
Crêpes lisses et crêpés	7	10	7	6
Crêpes de Chine tout soie	27	25	22	22
Mousselines soie	75	80	105	100

Beim Durchgehen dieser Zahlen ist zu konstatieren, dass der Hauptartikel „Mousseline soie“ seinen Höhepunkt überschritten hat. Taffetas, Failles und Louisines, die noch im Jahr 1906 einen Wert von ca. 58 Millionen darstellten, sind ebenfalls auf rund 16 Millionen gesunken. Auch der Artikel Chiné ist beinahe vom Markt verschwunden. Wenn wir bedenken, dass gerade diese Artikel eine Spezialität der Zürcher Fabrik sind, so ist der flauere Geschäftsgang des letzten Jahres wohl teilweise erklärt. Geradezu vorbildlich aber ist es, wie Lyon in kurzer Frist als Ersatz eine Reihe neuer Artikel eingeführt hat, welche den Wünschen der Mode besser entsprechen. Es ist dies um so bewunderungswürdiger, als es zum grössten Teil breite stückgefärbte Waren betrifft, die inbezug auf Materialien, Webart und Ausrüstung ganz neue Anforderungen stellten. Es zeigt dies aufs Neue, wie leicht und rasch sich die Lyoner Fabrik jedem Modebedarf anpasst.

Wir werden uns nicht verhehlen dürfen, dass wir hierin noch zurückstehen. Gerade die Bevorzugung der stückgefärbten Artikel hat uns in Verlegenheit gebracht. Es fehlt an den geeigneten Materialien, an speziell für die Rohweberei geschulten Arbeitern und, was am häufigsten vielleicht unrichtigerweise erwähnt wird, an der nötigen Hilfsindustrie. Diese Nachteile sind aber durchaus nicht unüberwindlich, denn es hat sich schon oft gezeigt, dass sich unsere Fabrik auch in die vermeintlichen Lyoner Artikel hineinarbeiten kann. Als Beispiel möge der Artikel Crêpe de Chine dienen, der inbezug auf Material, Verarbeitung und Ausrüstung sehr grosse Anforderungen stellt und der nun doch nach langem Zaudern mit gutem Erfolge hier eingeführt wurde. Der Beweis ist also erbracht, dass mit der nötigen Ausdauer zum Ziel zu gelangen ist und dass auch unsere Hilfsindustrie im Stande ist, mit Lyon konkurrieren zu können, sobald ihr in richtiger Weise Gelegenheit geboten wird.

Da alle Anzeichen vorliegen, dass die stückgefärbten, weichen Artikel noch längere Zeit bevorzugt werden, so ist dringend zu empfehlen, sich eingehend damit zu befassen. Jedes Zuwarten verschlimmert die Lage, wie dies mit dem Artikel Mousseline bereits zu Tage getreten ist. Erst als Lyon hierin bereits eine Jahresproduktion von 100 Millionen aufwies, begann man auch anderwärts sich für den Artikel zu interessieren. Leider zu spät, denn da waren nicht nur die fabrikationstechnischen Vorzüge, sondern auch die Preise längst auf einer Stufe angelangt, die für Anfänger unüberwindlich waren. Das Gleiche könnte eintreten, wenn den gegenwärtigen Modeartikeln nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet würde.

Beachtung verdient auch noch die Kategorie der façonnirten Artikel, welche bei uns infolge ihres Ausbleibens schon so lange Anlass zu Klagen geben. Auch Lyon produziert nur wenig Damassés und Lisérés. Dafür aber haben die Lyoner die Gunst der Mode für Echarpes und Goldbrokate in weitgehendstem Masse ausgenützt, sodass die Totalproduktion façonnirter Ge-